

Q 12: *Lehrer Michael Schmid über die Kinderarbeit in einem Zeitungsartikel, Mai 1872:*

„Die Fabrikarbeit der Kinder anlangend, so ist dieselbe keineswegs anstrengend. Sie dauert bloß 7 Stunden, und für gesunde Luft ist durch treffliche Ventilation möglichst gesorgt. Die Nachmittagsschüler sind allerdings nimmer so frisch, als die Vormittagsschüler; allein diese Erscheinung tritt auch in anderen Lehranstalten zu Tage. Als der Gesundheit am nachteiligsten möchte ich das frühe Aufstehen der Kinder bezeichnen, verbunden mit einer meist mangelhaften Kost. Da die Fabrik morgens 5 Uhr anläuft, werden die auswärtigen Kinder meist schon um 4 Uhr aus dem Schläfe gerüttelt und öfters ohne Frühstück von Hause entlassen. Die Nachmittagsschüler arbeiten vor und nach der Schule und beenden die Arbeit um 3 Uhr nachmittags. Somit fehlt es diesen Kindern nicht an freier Zeit. Wer die Fabrikinder als Geschöpfe bedauert (...), der treibt offenbar die Empfindlichkeit zu weit. (...) Merkwürdig ist die geringe Sterblichkeit unter den Fabrikshülern. Seit 9 Jahren sind hier nur 3 Todesfälle vorgekommen, darunter ist ein Knabe, dem durch Selbstverschulden die Maschine einen jähen Tod brachte. Auch die Krankheitsfälle sind unbedeutend. Kleine Unglücksfälle, wie Verletzungen an den Fingern, aus Unvorsichtigkeit, kommen häufig vor. Was den Verdienst betrifft, so ist derselbe seit der strengen Durchführung einer bloß 7stündigen Arbeit, nicht besonders erheblich. Nach Abzug der Sparkasseneinlage beträgt er täglich 15-28 Kreuzer.“





*Michael Schmid,  
Fabrikshulmeister*

Das Gehalt des Fabriklehrers war mit 600 Gulden (1865) und später sogar 750 Gulden überdurchschnittlich hoch und betrug fast das Doppelte eines Arbeiters. Er war damit der am besten verdienende Schullehrer Württembergs.

Bildausschnitt aus : Staub,Arnold: Description de la cité ouvrière de MM. Staub u. Cie, près Geislingen, en Wurtemberg. Stuttgart 1867

nach: Fabrikshulmeister M.Schmid, Die Volksschule, Mai 1872, in: Geschichte Regional Heft 2, S.92; und Brigitte Digel, Kinderarbeit, in: Köhle-Hezinger, Christel / Ziegler, Walter (Hrsg.), „Der glorreiche Lebenslauf unserer Fabrik“. Zur Geschichte von Dorf und Baumwollspinnerei Kuchen, Anton H. Konrad Verlag, Weißenhorn 1991, S.252

*Bildnachweis:*

	<p><a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vista-keditbookmarks.svg">https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vista-keditbookmarks.svg</a> (29.06.2019) © Johannes Rössel (gemeinfrei)</p>
	<p>Fabriklehrer Michael Schmid [Ausschnitt] aus: Staub, Arnold: Description de la cité ouvrière de MM. Staub u. Cie, près Geislingen, en Wurtemberg. Stuttgart 1867 © Helmut Junginger / Foto: Roman Blessing</p>